

Kampf

organ der Allgemeinen Arbeiter-Union Deutschlands

2. Jahrg. Nr. 11.

Der „Kampf“ erscheint wöchentlich.

Preis 200,00 M.

Die Sure „öffentliche Meinung“.

Der kaiserlichen Journale bietet der Ruhrkrieg ausserordentliches Material. Die Stimmesjournalen konzentrieren dabei auf die Sure mit den Interessentenvertretungen, die weniger unabhängig wie diese — von den Stimulationsgesetzen des Kapitalismus abhängig — dem durch Stimmes verführten Industriekapital Kredite heranzuschaffen haben und sonst aber zu schweigen haben. Schweigen sollen die Vertreter des Finanz- und Bankkapitals zu Schieberkrediten, wie sie Stimmes und sein Pressekapital — Paul Densch — durch Verleitung der öffentlichen Meinung vornehmen. Als illustratives Beispiel dafür, wie der Interessententum des Finanz- und Bankkapitals durch politische Wandler des Industriekapitals in Willkürherrschaft gezogen wird und — in seinen Willkürherrschaften bloßgestellt, um sich zu wehren und damit den Boden für seine Kalkulation zu sichern, bietet eine Auseinandersetzung zwischen der „Vossischen“ als Vertreterin des Finanz- und Bankkapitals und der Stimmespreffe — der „Vossischen“ als Vertreterin des Industriekapitals. Der Stimmes, der literarische Stütze — von Stimmes, Paul Densch, griff zu „Vossische“ und die von ihr weitergegebene Willkürherrschaft. Letztere sollte sich — wir zitieren —

als Aufnahme- und Weitergabe-Station von Meldungen erwiesen haben, die für teures Geld von der französischen Regierung lanciert wurden, um in Deutschland die Hoffnungen auf Interventionen von englischer und amerikanischer Seite zu erwecken, deren Scheitern dann Deutschland entsetzt soll, um den Zusammenbruch der deutschen Stimmung zu beschleunigen.“

Die „Vossische“ verantwortet sich, indem sie anführt, dass von

den Meldungen des „Allgemeinen“ überhaupt nur die eine in der „Vossischen Zeitung“ erschienen ist, und auch diese nur in sehr kritischer Form. Bei der Uebersetzung dieser Meldungen sind leider auf den Meldestationen bedauerliche Irrtümer passiert, die inwieweit von der „V. Z.“ am Montag“ auch bereits aufgeklärt worden sind.“

Der großindustriellen Stimmeskapital kommt's also darauf an, eine gute Durchhaltestimung zu erhalten, und die durch Schwindelnachrichten“ der Franzosen, die ihr Geschäft ebenso verliert wie die deutschen Kapitalisten, leicht ins Wanken geraten kann. Stimmes und seine Presse machen mit Argwohn darüber, daß die Volksmeinung nicht „vergiftet“ wird. Sie müssen darum auch alle noch bestehenden bürgerlichen Korrespondenzen unter ihr Obhut behalten. Dem Finanz- und Bankkapital aber geniert diese Oberaufsicht durch das Industriekapital und dessen Vandalenspiel, das dieses auf Kosten der öffentlichen Meinung spielt. Es muß selbst Lust und Bewegungsfreiheit haben, um als Kreditgeber großen Stills und Kontursverwalter des spekulativen industriellen Großkapitals nicht selber in die Klemme zu kommen. Es wehrt sich darum, indem es auf den Fies der Stimmespreffe, die ausführt, daß

„eine Presse, die es mit ihrer nationalen Pflicht vereinbaren zu können glaubt, durch stets wiederholte Weitergabe derartiger notizieller Schwindelnachrichten, die von feindlicher Seite für teures Geld erfinden und verbreitet werden, um Unsicherheit in die Kreise des deutschen Volkes zu tragen, ein Schädling ist.“

Die „Vossische“ zum Gegenschlag ausholt. Diese schreibt als Antwort:

„Nirgends schärfer als in der „Vossischen Zeitung“ ist seit Jahren, besonders aber noch in den letzten Monaten vor dem Ruhrkriegsbeginn der Franzosen, vor der Hoffnung gemacht worden, daß England oder die Vereinigten Staaten Deutschland gegen Frankreich helfen würden. Dagegen sind diese Illusionen bis zur Katastrophe des Ruhrkriegs besonders von der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ dadurch genährt worden, daß sie jede englische und amerikanische Stimme, die so geäußert werden konnte, in großer Aufmerksamkeit ihren Lesern vorlegte. Sogar gestern noch brachte sie in Fettdruck eine Auslassung des „Manchester Guardian“ gegen Frankreich und erweckte dadurch in ihren Lesern den Eindruck, als ob eine Wendung der englischen Politik gegen Frankreich irgend welche Hilfe für Deutschland bedeuten könnte.“

Der besonders schmachthafte Kampott, den die „Vossische“ zur besseren Verdaulichkeit der „hohen Politiken“ des Industriekapitals ihren Lesern noch aufsticht, erscheint auch als schmachthafte genug, um ihn als Kostprobe hier wiederzugeben. Die „Vossische“ schreibt nämlich zum Schluss:

„Es kommt der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ überhaupt gar nicht auf die Sache an. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ ist nicht das Organ eines Zeitungsverlegers, der seine Interessen außerhalb des Dienstes an der öffentlichen Meinung hat, sondern die Zeitung eines großindustriellen, der laienhafte Interessen finanzieller und wirtschaftlicher Natur in allen deutschen Provinzen unterhält und eine Zeitung gekauft hat, wie andere reiche Leute sich einen Kennstall halten. Hugo Stimmes hat sein Kapital in die Zeitung gesteckt und es vornehmlich dazu benutzt, seinen Nachrichtendienst zu schaffen, der aus den Erträgen des Blattes gar nicht zu bestreiten ist. Die Artikel der Zeitung lassen nicht erkennen, ob die politischen An-

Haltet die Waffe eurer Klassenkenntnis und eures Klassenwillens rostrein, Arbeiter!

Der Terminus des deutschen Großkapitalismus, — der Umkehr des französischen Vortreffes auf das Ruhrgebiet abzuwarten gedachte — geht zu Ende. Immer mehr schält sich aus der Reihe von Gefährungen, welche die Kapitalbourgeoisie durch die Propaganda von Sabotageakten und ihre praktische Durchführung gesammelt hat, die Tatsache heraus, daß bei dem ganzen Ruhrabenteuer nicht so sehr der allseitige Widerstand großindustrieller Kreise, sondern besonders gesellschaftliche — im Absterben begriffene — Vortreffte miteingepielt haben. Die eigentlichen Träger dieser gesellschaftlichen Vortreffte, die sich mit der internationalen Interessenkonsolidierung kapitalistischer Raubinstinkte noch nicht so richtig befreunden können, sind die auf Kleinhafterei und Pöbel nationaler Raubinstinkte ausgehenden Kreise eines Feudalabends und großindustriellen Patriziats. Diese Kreise lebten bis jetzt immer noch in der Vorstellung, die ihnen die Erfahrung und Ueberlieferung übermittelte. In ihrer Vorstellung, daß die Arbeiterkraft aus „Tradition“ ihrem offenen gegnerischen Wink zur Durchführung der von ihnen gewünschten Sabotageakte nachkommen und sich als selbes Fundament für einen nationalen Widerstand gebrauchen lassen würde, sahen sich die großindustriellen Raubritter mit ihrem folgerichtigen Anhang gekränkt. Die Arbeiterkraft hat andere Sorgen, als sich aufs Feudalbett des Nationalismus hinzulegen und vor Hunger zu frieren. Der Progentpatriotismus der Großindustrie, der die Öffentlichkeit zur Unterstützung der durch die Raubritter in Willkürherrschaft Gesessenen aufgerufen hatte, konnte trotz Mißliebe aller parlamentarisch eingestellten Arbeiterorganisationen nicht mehr wie den Silberling zum Kauf national eingestellter Instinkte aufbringen.

Die Regierung des Großindustriellentums mit Stimmes an der Spitze sucht Verständigung mit dem französischen Kapital. Der Litteratenschmud der bürgerlichen Presse und der Presse des kleinbürgerlichen Patriziats von der S.P. bis K.P.D. fehlt von dem solange „Stoff“ gebenden Kriegsschauplatz an der Ruhr zurück. Rückzugsgesichte sind nicht mehr zu schäubern. Die ganze Raubritterei der deutschen Bourgeoisie war ja nur ein Scheinmännchen zur Zerkleinerung der Arbeiterkraft und zur Vorbereitung der Durchführung einer Wirtschaftspolitik, die ein internationales Programm aufweisen wird. Auf der Passivität dieses Programmes wird die Arbeiterkraft der Mittelmasse stehen. Als Kontursverwalter und Sachverständiger soll die deutsche Bourgeoisie auftreten. Sie soll dem Ententekapital die rationellste Durchführung des Verfalls Diktats gewähren. Als Belohnung hierfür sollen die Progentpatrioten die Projekte und Ueberlieferungen der von ihnen mitverwalteten Interessenkonsolidierung — die sie in weiser Vorsehung und Voraussicht dessen, was das Ruhrabenteuer bringen würde, schon vorher eingearbeitet waren — einstreichen. Der Arbeiterkraft wird die Notwendigkeit einer solchen großindustriellen Politik durch ein um 10 oder 20 % billiger gewordenes Pfund Schmalz „schmachthaf“ gemacht.

Der international sich immer mehr festigenden Einheitsfront des Kapitals steht der Schwammkloß der Gewerkschaften und Parlamentsparteien der Arbeiterkraft ohnmächtig gegenüber. Ihr Organisationsgeist ist durch Parlamentsparteien aufgetrieben. Die S.P. sucht Verständigung mit der Cuno-regierung und die K.P. sucht die Einheitsfront mit der S.P.D. durch Forderung einer Arbeiterregierung. Letztere verhandelt der Öffentlichkeit durch ihr Zentralorgan die „Rote Fahne“:

„Die deutsche Bourgeoisie und die deutschen Kleinbürger sind nicht imstande, den Kampf gegen den französischen Imperialismus durchzuführen.“

Die K.P.D.-Politik mündet in ihren Betrachtungen über die „bröckelnde Arbeiterfront“ im oben wiedergegebenen Zitat. Sie ist sich über den Charakter der abgeschlossenen Raubritterei also noch nicht „klar“ — ebenso wenig „klar“ über das international sich fundamentierende Wirtschaftsprogramm der Kapitalisten. Sie formuliert ihr Fazit, daß sie aus der Raubritterei gezogen hat, folgendermaßen:

sichten der Redaktion die politischen Auffassungen von Stimmes wiederholen oder ihnen entgegenstellen. Dagegen ist der Nachrichtenendienst ein getrenntes Spiegelbild großkapitalistischer Interessen. Bei der zunehmenden Beraternung der deutschen Presse rechnete die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ damit, daß das Netz eigener Korrespondenten bei allen Zeitungen, die aus dem Zeitungsertrag ihren Nachrichtenendienst bezahlen müssen, immer lückenloser werden, und daß auf diese Weise der mit Millionen Geldes ausgestattete Dienst der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ den Nachrichtenendienst aller anderen deutschen Zeitungen an die Wand drücken und allein den deutschen Nachrichtenmarkt befriedigen werde.

Diese Hoffnung ist dadurch zu Schanden geworden, daß die „Vossische Zeitung“ durch die Organisation des „All-

„Wir Kommunisten wollen die Zusammenwerfung aller Arbeiter, Angestellten und Beamten, die durch die verführte Politik, die die Sozialdemokraten bisher getrieben haben, ruiniert werden, zur einheitlichen Kampffront, zur Rettung vor dem Untergang. Ueber alle sonstigen Meinungsverschiedenheiten hinweg muß diese einheitliche Kampffront gebildet werden und sich in einer Arbeiterregierung das Machtinstrument schaffen, das mit revolutionären und diktatorischen Mitteln der kapitalistischen Wiederaufbaupolitik ein Ende macht und die Lasten des Zusammenbruchs von der Arbeiterklasse auf die Bourgeoisie abwälzt.“

Die Politik parlamentarischen Größenwahns, den die K.P.D. treibt, lenkt die Aufmerksamkeit der politisch gescheiterten Arbeiterkraft auf das Programm der 3. Internationale. Der kleinbürgerliche Charakter der russischen „Sowjetpolitik“ diktiert der russischen K.P. ein Programm sozialdemokratischer Verständigungspolitik mit dem Kapital, so wie sie selbst sie treiben muß. Der Bankrott der „Kommintern“ zeigt sich in der politischen Impotenz ihrer Sektionen, den sie mit der „Empfehlung“ ihres Parlamentarismus herbeigeführt hat. Die K.P.D.-Führer glauben aus ihren Betrachtungen zur zerfallenen Raubritterei die Verwirklichung ihrer Parolen herauskristallisieren zu können. Dem international gegen die Arbeiterkraft gerichteten Kapital gegenüber verkünden sie die Forderung der Anerkennung der von ihnen propagierten Kontrollausschüsse und Abwehr-Hundertschaften:

„Die bestehenden Kontrollausschüsse zum Kampf gegen die Teuerung in Sachen dürfen nicht nur fälschlicherweise gebildet, sondern müssen staatlicherseits anerkannt und mit ausreichenden Befugnissen versehen werden.“

Den entstehenden !!! Abwehr-Hundertschaften, gebildet aus kommunistischen, sozialdemokratischen und gewerkschaftlich organisierten Arbeitern, dürfen nicht nur keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden, sondern sie müssen staatlicherseits gefördert werden.“

„Die K.P.D. wäre keine K.P.D., wenn sie nicht solche Forderungen aufstellte“, verkünden wir wie immer, so auch hier. Das Kapital rüft ab, indem es gegenseitig Verständigung sucht, und die K.P.D. fordert staatlich anerkannte „Auslieferung“.

Die Patentpolitik der dritten Internationalisten hat im Ruhrabenteuer wirklich ihr „Moskau“ gefunden. Die Verwahrlosung, welche der Parlamentarismus einer K.P.D. in Arbeiterthemen anrichtet, muß seinen sinnfälligen Ausdruck in einer Propaganda für eine Parteidiktatur finden, wie sie die K.P.D.-Führer der Arbeiterkraft empfehlen. Die Arbeiterkraft wird sich nicht lange überlegen, welchen Weg sie im Kampf gegen das Kapital zu gehen hat. Den Weg der Verwahrlosung durch parlamentarisch eingestellte Organisationen vermahnt ihr politisch einseitigster Zeitlich schon längst, — weil er in den Sumpf der Negation des politischen Kampfes führt. Und über Mühsal zu Versuchen in der Durchführung der im Extrem ausschweifenden aller Parolen, der K.P.D.-Parolen, kommt die Mißverständlichkeit der K.P.D. auch nicht heraus.

Der Gefahr einer politischen Verwahrlosung und Verwahrlosung einer verzweifenden und ausweglosen Arbeiterkraft müssen wir immer und immer wieder das A-B-C unserer Klassenkenntnis entgegenstellen, das besagt, daß der Feind nur da zu zermürben und zu schlagen ist, wo man ihn trifft.

Die Betriebe sind der Nährboden für den Profit der Kapitalisten und die Stätte, wo man diesen durch Revolutionierung der Arbeiterthemen umflutet. Wege dem Proletariat, der nicht darüber wacht, daß die Pfughschar rostrein und scharf zum Umfluten gehalten wird. Den Rost eines K.P.D.-Parlamentarismus kann eine Klassenbewußte Arbeiterkraft aber nur durch die Wegnahme einer Satire abwählen, die der Ausdruck eines vorläufigen und zu gebrauchenden revolutionären Klassenwillens ist.

feindliches“, der nur mit den Mitteln des Verloges All-
stein unterhalten wird, in den Stand gesetzt ist, eigene Nachrichten von Korrespondenten in aller Herren Länder morgens und abends zu veröffentlichen. Daß es neben den mehr oder weniger offiziellen Nachrichtenbüros und dem von einzelnen Industriellen oder industriellen Gruppen ausgehaltenen Nachrichtenendienst im „Allgemeinen“ noch einen weitverbreiteten unabhängigen deutschen Nachrichtenendienst gibt, das ist leider auch manchen amtlichen Stellen, vor allem aber allen industrie-journalistischen Konzernen, ein Dorn im Auge. Deshalb wird gegen den „Allgemeinen“ von all diesen Seiten mit den infamsten Verleumdungen Sturm gelaufen. Und das — nicht etwa die Sorge um das Deutsche Reich oder um die Hebung der journalistischen Intelligenz — ist auch der wahre Grund für die ganz un-